

Der Islam und seine Frauen

Die vorherrschende Meinung ist, dass der Islam frauenfeindlich und unterdrückerisch sei. Leider gibt es genug Beispiele dafür, die kaum andere Rückschlüsse zulassen. Viele – meist männliche Akteure – sorgen für das schlechte Image des Islam im Bezug auf Frauenrechte.

Dabei bietet der Koran durchaus befreiendes theologisches Potential, gerade auch für Frauen. Dies sieht man zum Beispiel bei der geschlechtergerechten Sichtweise auf den Schöpfungsbericht sowie einer möglichen zeitgemäßen Interpretation des Koran-Verses 4,34, der angeblich das Schlagen von Frauen legitimiert. Tatsächlich lässt sich die entsprechende Passage aber durchaus anders übersetzen, etwa mit „getrennte Wege gehen“ statt „schlagen“.

Im patriarchalischen, von Stammesregeln geprägten Zeitalter hat der Koran für Frauen durchaus Verbesserung gebracht, zum Beispiel was Regeln für Erbe und Scheidung angeht. Der Prophet Mohammed wollte die Stammesstrukturen schwächen und dafür die familiären Bindungen stärken. Dazu sollte die Stellung von Frauen im StamMESSystem verbessert werden, und zwar indem der Koran das Erbrecht innerhalb der Familie regelt und weiblichen Blutsverwandten – also Mutter, Tochter, Schwester – bestimmte Erbteile zuteilt. Letztlich definiert der Koran einen Standard in seiner Zeit und an seinem damaligen Ort. Gleichzeitig verbietet er uns an keiner Stelle – und das ist entscheidend - für Frauen heute die gleichen Rechte wie für Männer geltend zu machen.

Man kann also koranische Aussagen in einen zeitlichen Kontext setzen und auch eine feministische Lesart der islamischen Quellen ist möglich – dank mutiger Frauen wie Amina Wadud aus den USA oder Rabeya Müller und Nimet Seker aus Deutschland können wir eine historisch-kontextualisierende Interpretation vieler islamischer Fragen diskutieren.

Ich denke, wir sollten einfach nicht so oft zurückschauen in die islamischen Quellen, sondern den Koran für uns in einer zeitgemäßen Art interpretieren. Jede Frau hat die Möglichkeit, den Islam mitzugestalten und die Religion auf Ihre Art mitzuprägen. Das ist ein stetiger Prozess. Die Mehrzahl unter den muslimischen Frauen interpretiert vielfältig und mutig vermeintliche Vorschriften; lebt den Glauben in der heutigen Zeit selbstbewusst und offen. So können wir ein Bild von modernen muslimischen Frauen vermitteln, die ganz selbstverständlich ihren Platz in der deutschen Gesellschaft einnehmen.

Die Faustregel dafür könnte lauten: Unser Verstand und die Korantexte sollten nicht in einem Widerspruch miteinander stehen, denn beide sind von Gott gegeben.